



Pressemappe

Inhaltsverzeichnis

- I. Bündnisvorstellung**
- II. Aufruf 2013**
- III. Auswahl an Unterzeichner_innen**
- IV. Aktionskonsens**
- V. Stimmen**
- VI. Rückblick 2012**
- VII. Ausgewählte Pressemitteilungen**
- VIII. Pressekontakt**

I. Bündnisvorstellung

Das Bündnis „Nazifrei! – Dresden stellt sich quer“ entstand im Oktober 2009. Damals organisierte das aus Antifa-Gruppen bestehende No Pasaran!-Bündnis eine Aktionskonferenz in Dresden. Ziel war es, noch mehr Initiativen an der Mobilisierung zu Massenblockaden gegen Europas größten Naziaufmarsch zu beteiligen.

Im Februar 2010 gelang es durch die Beteiligung von über 12.000 Menschen aus unterschiedlichen Spektren, den Aufmarsch zu verhindern.

Im Februar 2011 schafften es über 20.000 Menschen, die Demonstrationstrecke der Nazis zu blockieren. Ein bitterer Beigeschmack blieb. Eine Eskalationsstrategie der Polizei und massive Repression gegen Blockierer_innen und Aktivist_innen im Nachgang der erfolgreichen Blockaden prägten das Verhalten staatlicher Institutionen. Doch das Ziel einer Spaltung wurde nicht erreicht. Im Gegenteil, das Bündnis konnte sich weiter verbreitern und erfuhr eine große Solidaritätswelle.

2012 schließlich wurde das selbst gesteckte Ziel, den einst größten Naziaufmarsch Europas Geschichte werden zu lassen, vorerst erreicht. Am Abend des 13. Februars hatten bereits zig tausend Menschen auf der Aufmarschroute der Nazis deren "Trauermarsch" auf ein paar Meter um den Block verkürzt. Den für den 18. Februar angekündigten Samstags-Großaufmarsch sagten die Nazis in Folge der erneut breiten Mobilisierung zu Blockaden lieber im Vorfeld ganz ab. Stattdessen prägten weit über zehntausend Nazigegner_innen auf einer entschlossenen und lautstarken Demonstration das Bild in der Stadt.

Aktiv an der Vorbereitung beteiligt, sich möglichen Naziaktivitäten auch im Februar 2013 in den Weg zu stellen, sind weiterhin Antifa-Gruppen, Gewerkschaften, Parteien, Jugend- und Studierendenverbände, Initiativen sowie engagierte Einzelpersonen.



jusos sachsen



linksjugend
['solid]



DIE LINKE.

II. Aufruf 2013

Nicht lange fackeln – Nazis blockieren!

13. Februar – kein Tag für Nazis

Seit vielen Jahren versammeln sich am und um den 13. Februar in Dresden Nazis zu einem sogenannten „Trauermarsch“. Am Jahrestag der Bombardierung Dresdens im Zweiten Weltkrieg verdrehen sie die Geschichte und nutzen den Mythos von der „unschuldigen Stadt“. Die Tradition des „stillen Gedenkens“ bietet den Nazis nach wie vor Anschlusspunkte. Sie verhindert, an diesem Tag aus der gesamten Breite der Dresdner Gesellschaft auf Nazis mit aller Vehemenz zu reagieren. Bis zum Jahr 2009 entwickelte sich der alljährliche Aufmarsch so zum größten Nazi-Ereignis in ganz Europa.

Eine wirksame Strategie gegen den Naziaufmarsch konnte erst 2010 mit dem Mittel der Massenblockade umgesetzt werden. Getragen von dem bundesweit und spektrenübergreifend agierenden Bündnis „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ versperrten damals tausende Menschen die Route der Nazis. Dieser Erfolg wurde 2011 wiederholt, und 2012 sagten die Nazis ihren Großaufmarsch dann gleich ganz ab. Vielmehr setzten weit über zehntausend Aktivist_innen auf einer der größten antifaschistischen Demonstrationen seit 1989 ein deutliches Zeichen: Der Großaufmarsch der Nazis in seiner bisherigen Form scheint Geschichte zu sein!

Doch gilt es weiterhin, aufmerksam zu bleiben. Wir als Bündnis „Nazifrei! – Dresden stellt sich quer“ werden wieder einschreiten, falls Nazis am 13. Februar 2013 erneut versuchen, die NS-Geschichte zu verklären. Unsere Strategie bleibt dabei das Erfolgskonzept der Blockade. Umfragen (DNN, 19.6.12) zeigen: Die große Mehrheit der Stadtbevölkerung befürwortet es, wenn wir Nazis in Dresden blockieren. Bisher wurden die Kampagnen umfassend europaweit unterstützt. 2013 liegt die Verantwortung mehr denn je in Dresden. Stellen wir uns gegen Rassismus und Geschichtsrevisionismus! Stoppen wir die Nazis gemeinsam!

Das Bündnis „Nazifrei! – Dresden stellt sich quer“ war von Beginn an mehr als ein reines Aktionsbündnis. Zur Erfolgsgeschichte gehört auch der Mahngang „Täterspuren“. Damit ist es uns gelungen, für die NS-Geschichte Dresdens zu sensibilisieren und einen Kontrapunkt zur offiziellen städtischen Erinnerungspolitik zu setzen. Um den Geschichtsdiskurs in Dresden auch in Zukunft mit einer kritischen Perspektive zu begleiten, werden wir dieses Projekt fortführen.

Dem großen Engagement tausender Antifaschist_innen steht bis heute staatliche Repression entgegen. Immer noch laufen Ermittlungs- und Gerichtsverfahren, noch immer werden neue Strafbefehle erstellt. Diese Kriminalisierung erwächst aus der Extremismuskonzeption, welche antifaschistisches Engagement mit Naziaktivitäten gleichsetzt. Diese Ideologie ist umso skandalöser vor dem Hintergrund des Versagens des sogenannten Verfassungsschutzes und weiterer staatlicher Institutionen. Für uns steht fest: Antifaschismus können wir nicht dem Staat überlassen! Wir stehen weiterhin zusammen gegen jeden Versuch autoritärer Einschüchterung.



Sagen, was man tut, und tun, was man sagt – dadurch war das Handeln des Bündnisses „Nazifrei! – Dresden stellt sich quer“ die letzten Jahre geprägt. Dabei bleibt es! Wir wollen auch im Februar 2013 jeden Aufmarschversuch der Nazis blockieren. Von uns wird dabei keine Eskalation ausgehen. Wir sind solidarisch mit allen, die das Ziel teilen, den Naziaufmarsch zu verhindern. „Unsere Vielfalt ist unsere Stärke“ – das war unser Credo der letzten Jahre. Dabei bleibt es! Und es bleibt auch dabei: Ziviler Ungehorsam ist unser Recht, Blockaden sind legitim.

Nie wieder Faschismus! Nie wieder Krieg!

III. Auswahl an Unterzeichner_innen

a) Organisationen

13|02 KEINE RUHE! Jeden Opfermythos dekonstruieren - Nazis stoppen! | DIE LINKE. Sachsen | Jusos Sachsen | Gruppe Raddix Dresden | Aktion Sühnezeichen Friedensdienste, Regionalgruppe Dresden (ASF) | Studentenrat TU Dresden | Undogmatische Radikale Antifa Dresden (URA-DD) | Attac – Regionalgruppe Dresden | ver.di – Bezirk Dresden/Oberelbe | PIRATEN Landesverband Sachsen | Kommunistische Aktionsbündnis Dresden (KAD) | Bundesarbeitsgemeinschaft Kirche und Rechtsextremismus (BAGKR) | Feine Sahne Fischfilet | Bürgerbündnis gegen Rechtsextremismus Weimar | SDS.Die Linke | Solid/Linksjugend | DKP | Grüne Jugend Bundesverband | Avanti - Projekt undogmatische Linke | Interventionistische Linke (IL) | Aktionsnetzwerk gegen Rechtsextremismus Jena | VVN-BdA e.V. Bundesvereinigung

b) Einzelpersonen

Prof. Dr. Uwe Hirschfeld – Evangelische Hochschule Dresden | Sabine Friedel, MdL Sachsen (SPD) | Thomas Voß – ver.di-Landesbezirksleiter Sachsen/Sachsen-Anhalt/Thüringen | Kerstin Köditz – MdL Sachsen (DIE LINKE) | Dr. Herbert Lappe – Mitglied Jüdische Gemeinde Dresden | Matthias Machnig - Thüringer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Technologie (SPD) | Alexis J. Passadakis - Mitglied im Attac-Rat | Katja Kipping - Parteivorsitzende DIE LINKE | Dr. Jens-Christian Wagner - Leiter der KZ-Gedenkstätte Mittelbau-Dora | Peter Metz - MdL Thüringen (SPD) | Lothar König – Stadtjugendpfarrer Jena | Henning Homann, MdL Sachsen (SPD) | Konstantin Wecker – Liedermacher | Marc-Uwe Kling – Kabarettist | Claudia Roth - Bundesvorsitzende BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN |



IV. Aktionskonsens

- „Wir leisten zivilen Ungehorsam gegen den Naziaufmarsch.
- Von uns geht dabei keine Eskalation aus.
- Unsere Massenblockaden sind Menschenblockaden.
- Wir sind solidarisch mit allen, die mit uns das Ziel teilen, den
- Naziaufmarsch zu verhindern.“

V. Stimmen

Dr. Herbert Lappe, Mitglied der Jüdischen Gemeinde zu Dresden:

„Wo der Rechtsstaat versagt, muss der verantwortungsvolle Bürger eigenständig handeln! Und so lange Leute wie Holger Apfel im Sächsischen Landtag mit göbbelsschen Parolen wie ‚Nur wer deutsches Blut in seinen Adern fließen hat, kann für uns ein Deutscher sein.‘ ungestraft hetzen dürfen,(...) so lange werde ich mich denen anschließen, die die Freiheit mit allen möglichen friedlichen Mitteln verteidigen. Wenn nötig, auch durch die Teilnahme an Sitzblockaden. Meine Kinder sollen nie fragen müssen, weshalb wir Juden uns nicht rechtzeitig gewehrt haben.“

Feine Sahne Fischfilet, Band:

„Blockieren? Na klar! Wir denken, dass es wichtig ist, weiterhin groß nach Dresden zu mobilisieren und zu den Blockaden aufzurufen. Wir denken, dass nur kontinuierliche Arbeit gegen Neonazis und Rassismus etwas bringt und finden es somit super, dass es ‚Dresden Nazifrei‘ trotz der Repression seitens des Staates immer noch gibt! Wir sehen uns beim rumhocken auf der Straße!“

Alexis Passadakis, Mitglied im Attac-Rat:

"Die Eurozonen-Krise erschüttert die Gesellschaften. Es gibt progressive soziale Proteste in Südeuropa, aber auch einen Rechtsruck und neue faschistische Strömungen. Angst und Irrationalität nehmen in Zeiten ökonomischer und sozialer Krisen zu. Deshalb ist es umso notwendiger, rassistischer Hetze entgegen zu treten. In Dresden und überall in Europa."

Markus Tervooren, Geschäftsführer VVN-BdA Berlin:

"Die Dresdner Staatsanwaltschaft will mich und andere als ‚Landfriedensbrecher‘ und ‚Rädelsführer‘ vor Gericht stellen und verurteilen lassen. Das ist natürlich Quatsch - nicht ich und andere Antifaschist_innen haben über Jahre hinweg den Dresdner ‚Landfrieden‘



gebrochen, sondern die neonazistischen Anhänger der Mörderbande ‚NSU‘. Die Blockaden in Dresden brauch(t)en keine ‚Rädelsführer‘, wohl aber tausende Menschen mit Zivilcourage, Überzeugungstäter eben, denen Rassismus und Antisemitismus und tausendfache NS-Verherrlichung unerträglich ist. Den Dresdener ‚Landfrieden‘, der es den Neonazis jahrelang ermöglichte, ungehindert aufzumarschieren, ihr Selbstbewusstsein und Selbstverständnis stärkte, brechen wir auch im Februar 2013 wieder gerne. Naziaufmärsche blockieren ist unser Recht! Und es ist gegenüber den Opfern der alten und neuen Nazis auch unsere Pflicht.“

ZSK, Band:

„Wir freuen uns sehr, dass wir es gemeinsam mit mehr als 20.000 Menschen geschafft haben Europas größten Naziaufmarsch zu verhindern. Dresden ist für die Nazis endgültig gelaufen und das ist gut so. Damit das aber auch so bleibt, müssen wir weiter den Druck aufrecht erhalten. Also jetzt erst Recht 2013 nach Dresden und den Nazis in die Suppe spucken!“

Strom & Wasser, Band:

„Wir unterstützen euch sehr gerne, weil jeder der ‚Ja‘ sagt zu Demokratie und Menschenrecht gleichzeitig ‚Nein‘ sagen muss zu den zutiefst menschenverachtenden Zielen und Idealen der NPD.“

Astrid Rothe-Beinlich, MdL B90/GRÜNE Thüringen und Vizepräsidentin des Landtags:

"Immer dann, wenn Nazis versuchen, historische Daten für ihre menschenverachtende Ideologie zu missbrauchen, ist die Zivilgesellschaft gefordert, sich diesen mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln entgegen zu stellen. Ich werde mich dabei auch nicht einschüchtern lassen und selbstverständlich auch in diesem Jahr an den Blockaden beteiligen, auf dass die Naziaufmärsche bald Geschichte sind."

VI. Rückblick 2012

18. Februar - Dresden im Februar 2012 nazifrei!

Dort, wo vor drei Jahren noch 7.000 Nazis durch die Straßen marschierten, zogen heute mehr als 10.000 Antifaschistinnen und Antifaschisten aller Spektren entlang. Mit ihrem Protestzug feierten sie nicht nur den Erfolg, der durch den antifaschistischen Konsens des Bündnisses möglich wurde, sondern kritisierten vor allem die „sächsischen Verhältnisse“.



Ermittlungsbehörden und Regierung hatten 2010 und 2011 alles dafür gegeben, antifaschistischen Protest zu kriminalisieren. Sie stellten Blockaden als Straftaten dar, hoben Immunitäten auf, ließen das Büro des Bündnisses und angrenzende Räume, etwa den Roten Baum e.V., durch SEK-Einheiten stürmen, verfolgten FahnenträgerInnen mithilfe des Vorwurfs des Schweren Landfriedensbruchs und mindestens vierzig Menschen mithilfe des Paragraphen 129 (Bildung einer kriminellen Vereinigung). In einer Funkzellenabfrage sammelten sie rechtswidrig mehr als eine Millionen Verbindungsdaten und 50.000 Bestandsdaten. Sie ernteten dafür nicht nur durch Politik und Experten in ganz Deutschland massive Kritik. Lautstark widersetzten sich die Teilnehmer_innen der Demo heute gegen diese Art von Vorgehen gegen antifaschistischen Protest.

Bodo Ramelow (DIE LINKE Thüringen), Abschlussredner der Demonstration, erklärte den heutigen Tag kurzerhand zum schönsten seines Lebens und ergänzte, dass es nur dem breiten Protest des Bündnisses zu verdanken sei, dass die Nazis im Februar 2012 keinen Stich sahen.

Wir bedanken uns bei allen, die in den letzten drei Jahren keine Mühen gescheut haben, sich auch von der Kriminalisierung nicht abschrecken ließen und mit uns gemeinsam die Nazis blockierten. Für sie alle war dieser Tag der Lohn aller Anstrengungen.

13. Februar - 6000 Blockierer_innen machen Trauermarsch zur Lachnummer

1200m - Lachnummer statt Trauermarsch der Geschichtsrevisionist_innen

Am späten Abend versammelten sich die letzten Blockierer_innen auf dem Postplatz um noch einmal den Erfolg des Tages zu feiern. Zuvor hatten tausende von Ihnen an mindestens zwei dauerhaften Blockadepunkten dafür gesorgt, dass die Nazis nur eine Minirunde laufen konnten. Gegen 16 Uhr gelang es Menschen, die sich vom Mahngang "Täterspuren" gelöst hatten und Demonstrant_innen, die sich am Schützenplatz vor dem Gewerkschaftshaus versammelt hatten, den Platz Freiburger Straße / Ammonstraße vor dem World Trade Center zu besetzen. Gegen 17.30 gelang es anderen Blockierer_innen auf den vorher von der Polizei abriegelten Sternplatz zu gelangen. Verstärkung erhielten sie von etwa 2000 Demonstrant_innen, die sich aus der Menschenkette lösten. Die Polizei verlagerte daher die Absperrungen und gestand den Nazis eine Route von 1200m zu, die in einer halben Stunde abgelaufen war.

Bis zum späten Abend wichen die Menschen nicht von der Stelle und verhinderten damit einen Nazimarsch durch die Stadt. Dank gilt den entschlossenen Blockierer_innen, die sich trotz der Kriminalisierung unseres antifaschistischen zivilen Ungehorsams nicht abschrecken ließen und die Plätze zu bunten und lautstarken Blockaden werden ließen.



2500 Menschen beim Mahngang "Täterspuren"

Das sich auch beim Gedenken der Stadt Dresden aus Anlass ihrer Bombardierung im 2. Weltkrieg etwas bewegt, demonstrierten gestern eindrucksvoll 2500 Menschen, die am Mahngang "Täterspuren" teilnahmen und Orte nationalsozialistischer Verbrechen besuchten. Von ihnen ging ein eindeutiges Signal aus: Schuld an mehr als 80 Millionen Opfern im 2. Weltkrieg war das Naziregime und sein rassistisches, menschenverachtendes Weltbild. Dresden war dabei Teil des Systems und keine "unschuldige Kulturstadt".

Wir werden uns weiterhin dafür einsetzen, dass am 13. Februar die Verantwortlichkeit der Täter für Massenmord und Rassismus im Blick bleibt.



VII. Ausgewählte Pressemitteilungen



Pressemitteilung

Dresden, 22.06.2011: Stellungnahme des Bündnis »Nazifrei! - Dresden stellt sich quer« zum massiven Datenmissbrauch durch Polizei und Staatsanwaltschaft in Dresden – Pressekonferenz am Donnerstag

Wie die »taz« (Montag, 20.06.) berichtete, haben die Ermittler der sächsischen »SOKO1902« Handydaten von zehntausenden Menschen ausspioniert, die am 19. Februar 2011 in Dresden gegen Nazis demonstrierten. Es wurden bereits drei Tage nach den erfolgreichen Blockaden ein- und ausgehende Verbindungen erfasst, unabhängig davon, ob es sich um Anrufe oder Kurznachrichten handelte. Durch diese, einer Rasterfahndung nicht unähnlichen Methode, wurden neben den Daten aller Nazis, Polizisten und Gegendemonstranten auch die Daten der im Dresdner Stadtteil Südvorstadt lebenden Menschen aufgenommen, gespeichert und dem Vernehmen nach bis jetzt noch nicht gelöscht. »Offiziell sollten mit dieser Massenabfrage bei Mobilfunkanbietern Personen gefunden werden, die zuvor Polizisten angegriffen hatten«, so die »taz«. Bereits jetzt ist aber klar, dass die gesammelten Daten für Ermittlungen gegen BlockiererInnen missbraucht worden.

»Wenn der Sprecher der Staatsanwaltschaft jetzt erklärt, die gesammelten Daten würden nicht in Verfahren gegen BlockiererInnen eingesetzt, so erscheint das angesichts der aufgetauchten Daten in Ermittlungsakten Betroffener absolut unglaublich«, so Pressesprecherin Franziska Radtke am Dienstag. »Mit der massiven Überwachung zehntausender Menschen verlassen Polizei und Staatsanwaltschaft nun schon zum wiederholten Mal den Boden der Rechtmäßigkeit und Verhältnismäßigkeit. Das ist ein Angriff auf die Demonstrationsfreiheit und die Grundrechte aller. Das Bündnis begrüßt daher die Überlegungen von ver.di, rechtlich gegen die Datenerfassung vorzugehen. Auch wir werden uns rechtliche Schritte vorbehalten.«, so Radtke weiter.

Das Bündnis »Dresden Nazifrei!« ruft alle Personen, die sich am 19. Februar in Dresden aufgehalten haben, dazu auf, abzufragen, ob ihre Daten gespeichert worden sind. »Sollte dies der Fall sein, bitten wir die Betroffenen, die Rechtmäßigkeit der Datenerfassung gerichtlich überprüfen zu lassen«, so Sprecherin Radtke.

Ein entsprechendes Formular ist auf der Webseite von Dresden Nazifrei zu finden: www.dresden-nazifrei.com. Zudem können Betroffene das Bündnis unter repression@dresden-nazifrei.com oder der Büronummer 0177 / 499 70 70 erreichen.

Weiterhin wird „Dresden-Nazifrei“ am kommenden Donnerstag mit einer **Pressekonferenz** auf die Geschehnisse reagieren. Dazu laden wir **um 11 Uhr ins Haus der Demokratie und Menschenrechte (Greifswalder Straße 4, 10405 Berlin)** ein. Es werden Albrecht Schröder (OB Jena / SPD), Isabell Reichenberger (Interventionistische Linke), Konstantin Wecker (Liedermacher), Bodo Ramelow (MdB Thüringen / Die Linke), Ringo Bischoff (ver.di / Jugendsekretär) und Kristin Pietrzyk (Anwältin für das Bündnis „Dresden-Nazifrei“) für Stellungnahmen zum Datenskandal in Sachsen zur Verfügung stehen.

Pressemitteilung

Der Fisch stinkt vom Kopf her

Dresden, 27.06.2011: Das Bündnis Dresden Nazifrei fordert den Rücktritt von Sachsens Innenminister Ulbig sowie des sächsischen LKA Chefs und fordert eine unabhängige Untersuchungskommission zur sächsischen Datagate Skandal.

Bündnissprecherin Franziska Radtke äußerte sich zur Demission des Dresdner Polizeipräsidenten: "Die Entlassung des Polizeipräsidenten ist offenkundig ein Bauernopfer des Innenministers. Bereits vor den Auseinandersetzungen wurden in ganz Dresden tausende Mobiltelefone geortet. Die Aussage des Innenministers `er könne nicht ausschließen, dass andere Behörden eine Echtzeitüberwachung durchgeführt haben` macht deutlich, dass das Problem ein hanebüchenes Demokratieverständnis der leitenden Stellen ist. Die angedeutete Überwachung der Blockaden durch den Verfassungsschutz oder das LKA machen klar welches obrigkeitsstaatliche Denken und Handeln in Sachsen etabliert ist. 860.000 Handydaten machen deutlich: Dieser Überwachungswahnsinn hat Methode und ist vom Innenminister zu verantworten", so Radtke weiter.

"Über ein Jahrzehnt wurde der Naziaufmarsch zum 13. Februar ignoriert und geradezu protegiert. Die Massenblockaden 2010 haben diesen Kreislauf durchbrochen und die Tatenlosigkeit der Verwaltung bloßgestellt. Das Bündnis Dresden Nazifrei wurde mehrfach hart attackiert, bis hin zu der absurden und brutalen Razzia am Abend des 19. Februar. Busunternehmen wurden angeschrieben und zum ausspionieren der Blockierer_innen aufgefordert, zahlreiche Menschen werden aktuell wegen "Blockadedelikten" juristisch verfolgt. Die Eskalation des 19.2. erscheint so weniger als Zufall, denn als Teil einer Delegitimationsstrategie gegen die Proteste."

Sprecherin Radtke führte weiter aus: "Dresden wird immer mehr zum Symbol eines Kampfes gegen einen Überwachungsstaat, der völlig entgrenzt und abgekoppelt von öffentlicher und demokratischer Kontrolle ist."

Pressemitteilung

Dresden, 12.08.2011: Das Bündnis „Nazifrei! – Dresden stellt sich quer“ sieht im Agieren der Staatsanwaltschaft Dresden einen gezielten Einschüchterungsversuch gegen antifaschistisch engagierte Personen.

Am vergangenen Mittwoch wurden Wohnung und Dienstzimmer des Jenaer Jugendpfarrers Lothar König durchsucht. Wenige Tage zuvor hatte er sich in einem Artikel des Wochenmagazins Spiegel kritisch zu den Ermittlungsmethoden der sächsischen Behörden geäußert. Bündnissprecherin Franziska Radtke dazu: „Dass ein nicht staatstreues Interview im „Spiegel“ offensichtlich Repression und Einschüchterung nach sich zieht, hat mit Demokratie nichts mehr zu tun. Hier wird versucht Kritiker mundtot zu machen.“

Radtke weiter: „Rechtsbeugung und Rechtsbruch sind in Sachsen offenbar anerkannte Ermittlungsmethoden. Politische Meinungsbildung wird per Diffamierung, Einschüchterung und Rufmord betrieben. Rechtsstaatlichkeit bedeutet eben nicht, dass der Staat immer im Recht ist, Herr Hille! Das Grundgesetz beinhaltet Abwehrrechte des Bürgers gegen unzulässige staatliche Eingriffe, die auch für Ihre Behörde verbindlich sind“, so Radtke mit Blick auf die umstrittenen Äußerungen des Sprechers der Dresdner Staatsanwaltschaft in der heutigen Ausgabe der „taz“. Dabei hatte der Dresdner Staatsanwalt die Kritiker seiner Behörde mit Rechtsextremisten und Querulanten verglichen.

„Es offenbart den eklatanten Mangel an demokratischem Bewusstsein der Staatsanwaltschaft Dresden, wenn deren Sprecher Fragen zur Rechtmäßigkeit der eigenen Ermittlungsmethoden als Anmaßung empfindet und diese mit Rechtsextremismus gleichsetzt. Wenn sich die Staatsanwaltschaft Dresden nun auch noch als letzte Bastion von Rechtsstaatlichkeit und Demokratie inszenieren möchte ist die Grenze zur Realsatire endgültig überschritten.“, ergänzte Radtke.



Pressemitteilung

Dresden, 08.10.2011 – Erfolgreiche Aktivierungskonferenz und Kampagnenstart für 2012 – Es wird blockiert bis der Naziaufmarsch Geschichte ist – Solidarisch und gemeinsam gegen Kriminalisierung von zivilgesellschaftlichem und antifaschistischem Engagement

Die Aktivierungskonferenz des Bündnisses „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“, die am 07. und 08. Oktober im Hörsaalzentrum der Technischen Universität Dresden stattfand, war ein voller Erfolg. Rund 250 Dresdner_innen und Angereiste verfolgten mit großem Interesse die Podiumsdiskussion und die thematischen Workshops.

Den Konferenzauftritt stellte das Podium am Freitag mit Referent_innen des Kulturbüros Sachsen, der Arbeitsgruppe Kirche für Demokratie und gegen Rechtsextremismus der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Sachsens und der Interventionistischen Linken dar. Es zeichnete sich deutlich ab, dass die Teilnehmenden aus unterschiedlichen Spektren mit dem Bündnis auch im Jahr 2012 auf Massenblockaden gegen den Naziaufmarsch in Dresden setzen. Der Aktionskonsens bildet dazu den elementaren Bestandteil des gemeinsamen Handelns.

Ein Diskussionspunkt der Konferenz war die starke Repression mit der der antifaschistische und zivilgesellschaftliche Protest gegen Nazis in Sachsen kriminalisiert wird. Massenhafte Handydatenabfragen, Strafverfahren gegen Blockierer_innen und Repressionen nach §129 StGB gegen Antifaschist_innen aus Sachsen waren die Folgen der erfolgreichen Blockaden der vergangenen Jahre.

Henning Obens, Vertreter der Interventionistischen Linken: „In der Kampagne 2012 geht es nicht nur darum den Nazis den Aufmarsch zu nehmen, sondern auch darum, den entgrenzten Verfolgungswahn der sächsischen Behörden in die Schranken zu weisen.“ Aus dem Publikum wurde der Wunsch geäußert, einen offensiven Umgang mit der offensichtlichen Schmutzkampagne gegen das Bündnis sowie einen kritischen Umgang mit dem Gedenken in Dresden zu finden.

Das umstrittene Blockadetraining ist nicht abgesagt: In den nächsten vier Wochen wird es in Dresden durchgeführt. Ziel ist es, den Teilnehmenden die Angst vor dem Blockieren zu nehmen. Bereits im letzten Jahr nahmen im Vorfeld der Proteste hunderte Menschen an solchen öffentlichen Trainings im gesamten Bundesgebiet teil.

Das Bündnis „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ lädt alle Menschen, die an den Vorbereitungen für das Jahr 2012 mitwirken möchten, herzlich dazu ein. Die Kontaktmöglichkeiten sind auf der Homepage www.dresden-nazifrei.com zu finden.



Pressemitteilung

Dresden, 10.11.2011: Das Bündnis „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ führt am Sonnabend Blockadetraining bei Ver.di in Dresden in der Cottaer Str. 2 durch – CDU und BILD-Zeitung ereifern sich im Gleichklang

Das Bündnis "Dresden Nazifrei" probt den Hattrick: Erneut soll der Nazigroßaufmarsch in Dresden durch Massenblockaden verhindert werden. Das Bündnis „Dresden Nazifrei“ hält an den Blockadetrainings fest. Bündnissprecherin Franziska Radtke stellt hierzu fest: „Mit schrillen Tönen wird aus dem Lager der Erzkonservativen versucht erneut das Blockadetraining zu sabotieren. Sie haben noch nicht verstanden, dass sich Ziviler Ungehorsam nicht mit Haudrauf-Politik verhindern lässt. Dies bestärkt uns nur mehr darin, dass im Demokratieverständnis der Konservativen einiges im Argen ist.“

Zu dem Sinn und Zweck des umstrittenen Blockadetrainings führt Radtke weiter aus: „Es geht es bei dem Blockadetraining um das Erlangen von Souveränität in unübersichtlichen Situationen und klärt über die Rechte bei Demonstrationen und Blockaden auf. Es leistet damit einen praktischen Beitrag zur Deeskalation.“

Das Bündnis „Dresden Nazifrei“ wird auch weiterhin die Planung der Blockaden im Februar 2012 vorantreiben, selbstverständlich auch mit Blockadetrainings. Abschließend bemerkte die Pressesprecherin „Durch die mediale Hitzewallung in puncto Blockadetraining soll über die zahlreichen Rechtsbeugungen und rechtswidrigen Handlungen von Staatsanwaltschaft und Innenministerium hinweggetäuscht werden.“

Die Fakten

Was: Blockadetraining und Pressegespräch

Wann: Samstag, 12.11.2011, 15 Uhr (Training), 14.45 Uhr Pressegespräch

Wo: ver.di Geschäftsstelle, Cottaer Straße 2, 01159 Dresden



Pressemitteilung

Dresden, 30.11.2011 – Das Bündnis „Nazifrei! Dresden stellt sich quer“ begrüßt die Beschlüsse der AG 13. Februar als Fortschritt und ruft weiterhin zu Massenblockaden auf

Bereits Ende letzter Woche einigte sich die AG 13. Februar, bestehend aus Vertretern der Stadt, Parteien, Vereinen und Organisationen sowie Unternehmen auf den gemeinsamen Protestrahmen für den kommenden Februar 2012. So soll die Kranzniederlegung wegfallen und am 13. Februar wieder eine Menschenkette stattfinden; für den 18. Februar ist eine zentrale Kundgebung in Hör- und Sichtweite des Naziaufmarsches geplant. Zu Blockaden wird nicht aufgerufen, diese werden aber auch nicht verurteilt.

Franziska Radtke, Bündnissprecherin von „Dresden-Nazifrei“ dazu: „Wir begrüßen die Fortschritte der Stadt im Umgang mit dem ehemals größten Naziaufmarsch Europas. Vor allem das den Nazis mit der Streichung der Kranzniederlegung am Heidefriedhof eine Plattform des Geschichtsrevisionismus genommen wurde, ist ein Fortschritt. Mit den Beschlüssen zum 18. Februar wird die Möglichkeit zu einem vielfältigen Protest gegeben. Endlich erkennt auch die Stadt, dass der Naziaufmarsch ein Problem darstellt. Das ist sicherlich auch unserer erfolgreichen Arbeit zu verdanken.“

Das Bündnis „Nazifrei! Dresden stellt sich quer“ fordert alle Bürger_innen dazu auf, den Naziaufmarsch wieder zu blockieren und damit rassistischen und geschichtsrevisionistischem Gedankengut keinen Raum auf Dresdens Straßen zu lassen. „Gerade nach dem Skandal um rassistische Morde durch eine Nazigruppe aus Zwickau, die fragwürdige Ermittlungsspannen mit ermöglichten, reicht es uns nicht, uns nur neben die Nazis zu stellen. Die Zivilgesellschaft muss jetzt Platz nehmen, um zu verhindern, dass Faschisten in Dresden und anderswo weiter Fuß fassen können. Die Stadt Dresden sollte dafür sorgen, dass Blockierende nicht schikaniert und kriminalisiert werden.“, so Franziska Radtke weiter.

Das Bündnis „Nazifrei! Dresden stellt sich quer“, bestehend aus Parteien, Gewerkschaften, Vereinen, Organisationen, antifaschistischen Gruppen, religiösen Bewegungen und Einzelpersonen ruft seit 2010 zur Blockade des Naziaufmarschs auf, der im Zuge des Gedenkens an die Zerstörung Dresdens im Februar 1945 sich zur größten faschistischen Demonstration in Europa entwickeln konnte. Dabei wirkt es auch kritisch auf den Umgang der Stadt mit dem Gedenken an ihre Zerstörung ein.



Pressemitteilung

Dresden, 13.12.2011 Kampagnenstart des Bündnis „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ + Prominente aus Politik, Kultur und Wissenschaft sowie zahlreiche Organisationen unterstützen den Aufruf

Am heutigen 13.12.2011 startet das bundesweite Blockadebündnis „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ unter dem Motto „Aller guten Dinge sind 3 – Block Dresden 2012!“ die Mobilisierung gegen den Naziaufmarsch in Dresden im Februar. Nach der Verhinderung des Aufmarschs durch Massenblockaden in den letzten beiden Jahren soll auch 2012 der rechte Aufzug verhindert werden. Dazu erklärt Bündnissprecherin Franziska Radtke:

„Zwei erfolgreiche Blockaden haben die Dynamik der Naziaufmärsche in Dresden gebrochen, jetzt gilt es diese endgültig Geschichte werden zu lassen. Daher werden wir auch im kommenden Februar wieder blockieren. Die bundesweite Unterstützung ist enorm, die Liste der Erstunterzeichner prominent besetzt, die neuen Plakate druckfrisch und die aktuelle Homepage online - Es kann losgehen!“

Im Zuge der Blockaden der letzten beiden Jahre sahen sich Aktivist_innen des Bündnisses einer massiven Repressionswelle gegenüber. Millionen Handydaten wurden erfasst, zehntausende davon ausgewertet, Räume rechtswidrig durchsucht und Blockierer_innen angezeigt. Dazu Radtke:

„Die Kriminalisierung antifaschistischen Engagements durch die sächsischen Behörden reißt nicht ab. Dabei wird offensichtlich die Verletzung von Grundrechten in Kauf genommen, während man in Sachsen lange Zeit auf dem rechten Auge blind war. Das macht auch deutlich, dass es in Dresden inzwischen um mehr geht als das Blockieren des Aufmarschs: Es geht um aktive Beteiligung in Form von zivilem Ungehorsam, die für uns und unsere Unterstützer_innen nicht nur legitim, sondern in diesem Fall sogar geboten ist.“

Die Liste der ErstunterstützerInnen ist lang: Antifagruppen, Gewerkschaften, Parteien und prominente Einzelpersonen teilen das Anliegen des Bündnisses. So kann davon ausgegangen werden, dass sich auch im Februar 2012 20.000 Menschen und mehr auf die Straße bewegen werden um zu zeigen, dass Dresden kein Ort für Nazis ist.



Presseinformation

Pressemitteilung des Bündnis „Nazifrei! Dresden stellt sich quer“ vom 18.02.2012, 17:00 Dresden am 18.2. weitestgehend nazifrei - Mehr als 10.000 Menschen auf Demonstration des Bündnisses – Deutliches Signal gegen Nazis und Repression antifaschistischen Engagements

Das Bündnis „Dresden Nazifrei“ hat heute sein Ziel erreicht: Die Nazis haben nicht versucht wie in den vorangegangenen Jahren einen Großaufmarsch auf die Beine zu stellen – Dresden blieb heute weitestgehend nazifrei. Bis zuletzt war man darauf vorbereitet, einen möglichen Aufmarschversuch seitens der Rechten blockieren zu können. Auf der Demonstration, an der 10.000 Menschen aus dem gesamten Bundesgebiet teilnahmen, sollte nicht nur ein Zeichen gegen Nazis gesetzt werden. Vielmehr ging es darum, antifaschistisches Engagement zu stärken. In den vergangenen Jahren war die sächsische Justiz massiv gegen Nazigegnerinnen und -gegner vorgegangen. Am Blockadebündnis Beteiligte wurden mit Verfahren überzogen, die Immunität von Bundes- und Landtagsabgeordneten aufgehoben. Außerdem gedachte man der mindestens 177 Todesopfer rechter Gewalt seit 1989 auf Schildern im vordersten Teil der Demonstration und unterstrich damit die Notwendigkeit eines offensiven Vorgehens gegen Nazis und ihre menschenverachtende Ideologie.

Die Spektren übergreifende Zusammenarbeit ist das Erfolgsrezept des Bündnisses. So organisierten Antifa-Gruppen, Gewerkschaften, Parteien, zivilgesellschaftliche Initiativen und religiöse Gruppen die Blockaden am 13.2. und die heutige Demonstration gemeinsam. An der Demonstration nahmen unter anderem Ringo Bischoff, Henning Homann, Gesine Löttsch, Freya Maria Klinger und Monika Lazar teil, Antifa-Fahnen wurden geschwenkt.

Monika Lazar auf der Abschlusskundgebung: "Ein großer Erfolg. Die Nazis sind weg und wir sind viele. Dieser Erfolg war nur möglich, weil bundesweit tausende Menschen die Zivilgesellschaft von Dresden unterstützt haben."

Bündnissprecherin Franziska Radtke kann das nur bekräftigen: "Wir haben heute den Nazis in Dresden keinen Meter gelassen und sie werden sich sicherlich überlegen, ob sie es in Dresden nochmal versuchen wollen. Unser Dank gilt all denjenigen die seit nunmehr 3 Jahren das Bündnis mit begleiten. Die Starthilfe von außerhalb war unerlässlich - spätestens am 13. Februar diesen Jahres haben wir Dresdnerinnen und Dresdner selbst das Ruder in die Hand genommen und deutlich gemacht: In dieser Stadt ist kein Platz für Nazis!" Konstantin Wecker und Künstler_innen aus der Region rundeten die Abschlusskundgebung vor dem Haus der Begegnung ab. Dem Bündnis ist der Erfolg sicher: Der Nazigroßaufmarsch in Dresden ist Geschichte.

Pressemitteilung

Dresden, 05.06.2012 – Revision im Blockierer_innen Prozess vor dem Oberlandesgericht Dresden erfolgreich

Nachdem Richter Hajo Falk in einem ersten Blockiererprozess einen Studenten zur Zahlung einer Geldstrafe in Höhe von 300 € verurteilte, erklärte sich der Intendant der Herkuleskeule Wolfgang Schaller solidarisch und bereit, die Strafzahlung zu übernehmen. Das ist vorerst nicht nötig. Mit Beschluss vom 25.05. gab das Oberlandesgericht Dresden der Revision des Betroffenen statt und verwies das Verfahren zurück an das Amtsgericht.

"In ungewohnter Deutlichkeit kritisiert das Oberlandesgericht insbesondere, dass das Urteil lediglich auf Annahmen und Vermutungen beruhe und das Amtsgericht Dresden in seiner Entscheidungsfindung elementare rechtsstaatliche Grundsätze unbeachtet ließ, so zum Bsp. dass es nicht Aufgabe des Angeklagten sei, sich zu entlasten" so Verteidigerin Kristin Pietrzyk.

„Statt sich Sorgen um den Minderheitenschutz von Nazis zu machen, hätte der Richter sich lieber um ein angemessenes rechtsstaatliches Verfahren bemühen sollen“, sagt Franziska Radtke, Bündnissprecherin von Dresden Nazifrei am Dienstag.

Das amtsgerichtliche Urteil war auf breite Kritik gestoßen, ging der Richter doch noch über das von der Staatsanwaltschaft geforderte Strafmaß hinaus und machte mit bedenklichen Äußerungen zum Schutz von Nazis auf sich aufmerksam. Für das Oberlandesgericht blieben wichtige Frage, welche das Gericht hätte klären müssen, offen.

„Diese Art populistischer Rechtsprechung nach dem Law-and-Order Prinzip der konservativen Landesregierung ist symptomatisch für die Sächsische Demokratie. Autoritär wird abgeurteilt, was nicht ins Muster der eigenen Vorstellungen passt. Wir hoffen, nach dieser Entscheidung ist damit endlich Schluss“, ergänzt Ringo Bischoff, Bundesjugendsekretär der verdi-Jugend.

Für das Bündnis Dresden Nazifrei ist weiterhin klar: „Blockaden sind ein legitimes Mittel um sich gegen die Zurschaustellung menschenverachtender Ideologien zu wehren. Wir fühlen uns weiterhin in der Pflicht, uns mit zivilem Ungehorsam gegen solche Aufmärsche zu wehren und zu verhindern, dass faschistisches Gedankengut auf die Straßen getragen wird.“



Pressemitteilung

Dresden, 13.07.2012 – Die Staatsanwaltschaft Dresden stellt erste Verfahren nach §129 ergebnislos ein. Das Bündnis "Nazifrei! – Dresden stellt sich quer" fordert die Einstellungen aller Verfahren.

Die Verfahren wegen des Verdachts auf Bildung einer kriminellen Vereinigung nach §129 StGB gegen am 19. Februar 2011 im Haus der Begegnung Dresden in Gewahrsam genommene Personen wurden eingestellt. Dies teilte die Staatsanwaltschaft Dresden den Betroffenen in entsprechenden Schreiben diese Woche mit. Zuvor hatten mehrere Betroffene über ihre Anwälte Verzögerungsrüge aufgrund des nunmehr seit sechzehn Monaten andauernden Ermittlungsverfahrens ausgesprochen. Franziska Radtke, Sprecherin des Bündnisses „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“ dazu: „Viel zu spät, aber letztlich folgerichtig sind die jetzigen Einstellungen ergangen. Es gab schließlich aus unserer Sicht nicht den Hauch eines Ermittlungsansatzes. Der gesamte Fall um das Haus der Begegnung wirft stattdessen schwerwiegende Fragen zur politischen Motivation und Verhältnismäßigkeit des Agierens von Staatsanwaltschaft und Landeskriminalamt auf.“

Mit den jetzt erfolgten Einstellungen bleiben allerdings weiterhin mehr als zwanzig Verfahren nach §129 StGB offen. Die von diesen Verfahren Betroffenen planen ebenfalls, Verzögerungsrüge auszusprechen. Ihnen wird vorgeworfen, organisiert Rechtsradikale angegriffen und verletzt zu haben. Radtke dazu: „Wir halten auch diese Verfahren lediglich für ein Konstrukt, das gezielt entwickelt wurde, um umfangreiche Strukturermittlungen gegen Linke vornehmen zu können. Schließlich wird den Ermittlungsbehörden mit dem Paragraphen 129 ein umfangreiches Repertoire an Methoden zur Seite gestellt, das sowohl Telefonüberwachung, Internetüberwachung als auch flächendeckende Observationen und Rasterfahndung ermöglicht.“ Das Bündnis „Nazifrei! – Dresden stellt sich quer“ fordert vor diesem Hintergrund die sofortige Einstellung sämtlicher Ermittlungsverfahren.

Das Haus der Begegnung war am 19. Februar 2011 von einem Sondereinsatzkommando der Polizei illegal gestürmt worden. Für die rechtswidrig in Gewahrsam Genommenen bedeutete das sechzehn monatige Ermittlungsverfahren eine enorme Belastung. Franziska Radtke: „JedeR Betroffene spürte die allgegenwärtigen Augen und Ohren. In Sachsen setzen die Ermittlungsbehörden gegen eine wachsame Zivilgesellschaft Methoden ein, die eines Rechtsstaates unwürdig sind. Wir fordern deshalb, die Kriminalisierung antifaschistischen Engagements sofort zu beenden. Dazu gehört auch, alle Verfahren gegen Blockierer_innen des Neonaziaufmarsches vom 19.02.11 sofort einzustellen und die Namen von 302 Personen, gegen die ein Strafverfahren allein wegen eines Verstoßes gegen das Versammlungsgesetz eingeleitet wurde und die deshalb in einer Verbunddatei 'Innere Sicherheit' beim BKA gespeichert wurde, sofort aus dieser zu löschen.“

Vor dem Hintergrund der Ermittlungsverfahren in Dresden gehört der §129 auf den Prüfstand. „Wir fordern die vollständige Abschaffung eines solchen Schnüffelparagraphen. Nur dann ist gesichert, dass kein politischer Missbrauch von Seiten der Ermittlungsbehörden erfolgen kann“, so Radtke abschließend.



Pressemitteilung

Dresden, 10.10.2012: + Dresden Nazifrei lädt zur Aktivierungskonferenz für 2013+ Podiumsdiskussion an TU und Workshops im Volkshaus + Dresdner Bevölkerung soll zu weiterem Engagement motiviert werden +

10.10.2012: Das Bündnis „Nazifrei – Dresden stellt sich quer“ lädt am 12. und 13. Oktober zu seiner Aktivierungskonferenz für das Jahr 2013 ein. Am Freitag, dem 12. Oktober wird es eine Podiumsdiskussion zum Thema „13. Februar – Kein Tag für Nazis“ in den Räumen der Technischen Universität Dresden mit Vertreter_innen der sächsischen Zivilgesellschaft geben, am darauffolgenden Samstag schließen sich dann Workshops zu verschiedenen Thematiken rund um Naziaktivitäten und effektive Gegenstrategien im Volkshaus Dresden an.

Franziska Radtke, Sprecherin des Bündnisses, erklärt dazu: „Nach unserem großen Erfolg in diesem Jahr, den Großaufmarsch der Nazis am Wochenende in dieser Form Geschichte werden zu lassen, gilt es für 2013, sich stärker auf den 13. Februar selbst zu konzentrieren. Das Bündnis Dresden Nazifrei hat in den vergangenen Jahren großen Einfluss auf den städtischen Diskurs über die Geschichte Dresdens im Nationalsozialismus und ihren heutigen Umgang mit Neonaziaktivitäten genommen. Das hat dazu beigetragen, dass am 13. Februar 2012 auch unter der Woche mehrere tausend Menschen den 'Trauermarsch' der Nazis auf wenige hundert Meter verkürzten.“

Diese Erfolge gelte es zu nutzen und auszubauen, um 2013 noch mehr Dresdner_innen zu zivilem Ungehorsam gegen den Naziaufmarsch am am 13. Februar zu motivieren. Zur Konferenz seien alle interessierten herzlich eingeladen, die den Naziaufmarsch verhindern wollen. „Was binnen 3 Jahren in Dresden zur guten Praxis geworden ist, soll weiter gelten: Keinen Meter den Nazis!“, so Radtke abschließend.

Pressemitteilung

Dresden, 12.11.2012: +++ Dresden Nazifrei gewinnt Sächsischen Förderpreis für Demokratie der Amadeu Antonio Stiftung + Bündnis erhält Preisgeld in Höhe von 5000€ Euro + Lang: „Wir sehen uns in unserem Engagement bestärkt“ +++

Am Freitag, dem 09. November, hat das Bündnis Dresden Nazifrei zusammen mit der Leipziger Initiative Menschen.Würdig den Hauptpreis beim von der Amadeu Antonio-, der Freudenberg- und der Sebastian Cobler Stiftung ausgelobten Sächsischen Förderpreis für Demokratie 2012 gewonnen. Damit erhält das Bündnis, das die Blockaden gegen die alljährlichen Naziaufmärsche um den 13. Februar in Dresden organisiert ein Preisgeld in Höhe von 5000 Euro.

Silvio Lang, Pressesprecher des Bündnisses „Nazifrei! - Dresden stellt sich quer“, erklärt dazu: „Neben dem Preisgeld freuen wir uns natürlich vor allem über die Würdigung für unsere antifaschistische Arbeit, die uns anerkannte gesellschaftliche Akteur_innen wie die Amadeu Antonio Stiftung entgegenbringen.“

Die Jury des Förderpreises sei, so Lang, neben zahlreichen Organisationen der Zivilgesellschaft und des öffentlichen Lebens auch mit vielen bekannten Persönlichkeiten aus Politik, Kunst und Medien besetzt. Sie stelle somit einen zivilgesellschaftlichen Querschnitt dar, der der Preisverleihung besonderes Gewicht verleihe.

„Die Debatte um die Notwendigkeit antifaschistischen Widerstands ist offensichtlich schon viel weiter, als es die sächsischen Offiziellen es wahrhaben wollen. Während die Staatsregierung, statt sich zum Beispiel um wichtigere Dinge wie die Aufklärung des Verfassungsschutzskandals rund um die NSU-Mordserie zu bemühen, mit Hilfe der Justiz immer noch Antifaschist_innen gängelt und vor Gericht zerrt, werden mit Preisen wie diesen sinnvolles Engagement ausgezeichnet, das für eine angstfreie Gesellschaft sorgen will. Wir bedanken uns jedenfalls herzlich für den Preis und fühlen uns in unserem Engagement auch für die nächsten Jahre gestärkt.“, so Lang abschließend.

VIII. Pressekontakt

Mail: presse@dresden-nazifrei.com

Pressesprecher Silvio Lang erreichen Sie unter der Handynummer 01573-6872276

